

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebes Ehepaar Feigenwinter,

ich freue mich Ihnen, lieber Max Feigenwinter, zu Ihrem neuesten Buch in diesem schönen und festlichen Rahmen im Namen des Verlags am Eschbach und im Namen der Verlagsgruppe Patmos herzlich zu gratulieren.

Um Ihnen, liebe Gäste, näher zu bringen, warum wir erneut ein Buch mit Max Feigenwinter gemacht haben, möchte ich Ihnen eine kleine Geschichte erzählen:

In Krakau lebte vor Zeiten ein Schneider, der hieß Eisik.

Diesem Eisik träumte eines Nachts, er solle nach Prag wandern und dort, an der Brücke über die Moldau, solle er graben, dann würde er einen Schatz finden. Weil er das dreimal hintereinander träumte, packte er ein kleines Bündel und wanderte los nach Prag.

In Prag, an der berühmten Brücke mit ihren Stufen links und rechts und der goldenen Burg auf der anderen Seite des Stromes, sah er, dass er hier unmöglich graben könne, denn dort herrschte reger Verkehr. Kaufleute zogen mit ihren Wagen über die Brücke, Hausfrauen mit Krügen auf dem Kopf, Bauern mit Früchten und mit Gemüse und an beiden Enden wachten Gardisten.

„Was würden die Leute sagen, wenn ich hier zu graben anfinge?“ dachte sich Eisik. Weil er nun aber den weiten Weg von Krakau nach Prag gewandert war, ließ ihn der Gedanke, den Schatz zu finden, nicht los. Allmählich fiel er der Wache auf.

Nach einigen Tagen herrschte ein Wachmann den Schneider an: „Was treibst du dich hier herum? Wir beobachten dich schon tagelang. Scher dich gefälligst weg!“

Darauf erzählte Eisik seinen Traum. Der Wachmann lachte ihn aus: „Wo kämen wir hin, wenn wir Träumen trauen würden? Ich zum Beispiel träume nun schon tagelang, ich solle nach Krakau wandern und dort, unter dem Ofen eines Schneiders, solle ich graben. Da würde ich einen Schatz finden.“

Eisik verneigte sich tief, bedankte sich, wanderte zurück nach Krakau, nahm die Steine unter seinem Ofen fort, grub dort und - fand den Schatz.

„Grab nicht woanders, grab' bei dir.“

Ich denke, lieber Max Feigenwinter, Sie und der Verlag am Eschbach sind mit den Jahren zu besten Partnern und guten Freunden geworden, weil Sie von ähnlichen Motiven geleitet werden, wie dieser Eisik.

Sie und wir wissen nämlich, dass man Menschen auf der Suche nach einem erfüllten Leben nicht anleiten muss, nicht unterrichten sollte, Ihnen nicht erklären sollte, was richtig und was falsch ist, sie womöglich auch noch zurechtweisen sollte und dabei immer so zu tun, als ob man selber ganz genau wisse, wo es im Leben lang geht...

Nein, dieser Eisik zeigt Ihnen wie uns, dass alles, was wir an Lebensweisheit und Lebensklugheit entdecken und finden können in uns selber liegt. Jeder Mensch trägt es in sich: Ein Schatzkästlein voller Weisheit, voller Herzenswärme und Liebe. Die Lebenskunst aber liegt darin, es immer wieder aufzufüllen und sich Zeit und Muße zu nehmen, das zu entdecken, was sich dort ansammelt und verwahrt wird.

Sie gehören zu den Autoren der ersten Stunde im Verlag am Eschbach. Und von diesen ersten Stunden an haben Sie uns als Autor zu verstehen gegeben: Motivation, Wertschätzung und Menschenliebe, bringen das zum Vorschein, was jeder Mensch in sich trägt.

Manchmal vergessen wir unsere inneren Lebensschätze, manchmal nimmt uns der Alltag und alles, was auf uns einprasselt, die Zeit, diese Dinge wahrzunehmen, manchmal verstellen uns Schicksal und Belastungen den Blick auf unsere wertvollen inneren Ressourcen.

Dann empfiehlt es sich, sich Zeit zu nehmen, Ihre Texte zu lesen, das, was zwischen den Zeilen steht zu inhalieren, sich zu öffnen und dem Klang und Sinn der Worte nachzuspüren.

Wem das gelingt, dem eröffnen Sie, lieber Max Feigenwinter, neue Perspektiven, Lebensfreude und Lebensmut. Aber eben nicht durch Lebensrezepte, sondern durch die Stärkung eigener Kräfte, die Rückbesinnung auf eigene Ressourcen und die Erinnerung daran, wie wichtig und tragbar die menschlichen Netzwerke direkt neben und um uns sind.

Lassen Sie mich noch einmal die eingangs erzählte Geschichte in Erinnerung rufen, um damit einen Wunsch zu verbinden:

Ich wünsche Ihnen, liebe Gäste, dass Sie sich wie Eisik immer wieder aufmachen, Ihren Lebensträumen zu folgen.
Und wenn der Lockruf zu hören ist, denken Sie nicht, dass Lebensziele und Lebensträume nur schwer erreichbar seien. Nein, sie liegen meist nicht fern, sondern nah bei uns, mitten in unsren Herzen.
Ganz wunderbare Schatzkarten, die Sie neugierig machen und leiten werden, finden Sie in den Texten von Max Feigenwinter.

Ihnen, lieber Max Feigenwinter, möchte ich danken. Für die vielen Jahren vertrauensvoller und fruchtbarer Zusammenarbeit.
Mehr noch möchte ich Ihnen im Namen vieler Leserinnen und Leser danken, die durch Ihre Gedanken in Lebenskrisen wieder Mut gefunden haben, deren Spiritualität sie bereichert haben, denen Sie gezeigt haben, dass wunderbare Lebensschätze in Ihnen liegen, denen sie auf unvergleichliche Art Lebensmut schenken.

Vielen Dank für die Einladung nach Sargans,
Vielen Dank, für die Möglichkeit, den Dank des Verlags
und meinen ganz persönlichen Dank an Sie
in diesem schönen Rahmen kundtun zu dürfen.

Der Verlag am Eschbach und ich freuen sich, weiterhin mit Ihnen Lebensschätze entdecken zu dürfen.
Herzlichen Dank.